

Lehrprojekt „Uni im Vollzug“

Studieren in der JVA Tegel bedeutet normalerweise ein Fernstudium aus dem Angebot der Fernuniversität Hagen oder eines der privaten Anbieter zu betreiben. Ich nutze seit anderthalb Jahren, die von der Fernuni bereitgestellten PC-Arbeitsplätze in den Räumlichkeiten der Schule, um die Zeit hier positiv zu gestalten und mich auch geistig weiterzuentwickeln. Glücklicherweise gibt es diese Möglichkeit hier, deren Grenzen jedoch im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung deutlich hervortreten, denn viele Fächer lassen sich heute nicht mehr abschlussorientiert studieren. D. h. durch die Zugriffsbeschränkungen, die uns Inhaftierten auf der Lernplattform „Moodle“ auferlegt sind, können wir bspw. nicht an interaktiven Kursen teilnehmen, die in vielen Studiengängen mittlerweile zum Standard gehören, oder uns in Lerngruppen austauschen.

Wie wichtig aber gerade dieser Austausch mit anderen Studierenden ist, hat mir das Projekt „Uni im Vollzug“ wieder gezeigt, was von November 2018 bis Februar 2019 in der Schule der JVA Tegel stattfand. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, das durch die engagierten Dozenten und Mitarbeiter des Fachbereiches Rechtswissenschaften (Arbeitsbereich Strafrecht und Kriminologie) Julian Knop, Anna Kroupa und Julia Wegner im Rahmen ihres Vereins „Tatort Zukunft“ realisiert wurde. Unterstützung erhielten sie dabei von den Kapazitäten Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn (FU Berlin) sowie Prof. Dr. Heinz Cornel (Alice-Solomon Hochschule Berlin), die auch dabei geholfen haben dürften, die besonderen vollzuglichen Hürden zu überwinden, die eine solche Veranstaltung hinter Gittern mit sich bringt.

So hatte ich die Möglichkeit zusammen mit vier weiteren Tegeler Fernstudenten und ca. einem Dutzend Jurastudenten der FU Berlin und Studenten der sozialen Arbeit der A.-S.-H. Berlin diesem Seminar der Kriminologie (nicht zu verwechseln mit Kriminalistik!) beizuwohnen. Dabei ging es während bei den elf wöchentlichen Terminen um Themen wie Strafvollzugsrechtorschung, Kriminalitätstheorien, Alternativen zur Gefängnisstrafe oder „Convict Criminology“, um hier einige herauszugreifen. Zunächst konnten wir uns im Vorfeld der Veranstaltung anhand ausgewählter Texte in die Themen einarbeiten, um uns dann während der Seminare in Gruppen darüber auszutauschen und anschließend das erarbeitete Material zu präsentieren.

Weiterhin referierten jeweils zu einer Sitzung Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn zum Thema „Anstaltsklima“ sowie Prof. Dr. Heinz Cornel seinerseits über „soziale Arbeit“ im Strafvollzug zur Entlassungsvorbereitung und- begleitung“, und gaben uns damit wertvolle Einblicke in den aktuellen Stand der Forschung und den fachlichen Diskurs.

Während des Seminars wurde die Diskrepanz zwischen dem Anspruch einer zeitgemäßen Strafvollzugs- und Wiedereingliederungsidee, wie sie in weiten Teilen der Wissenschaft, Forschung und von Vollzugsexperten vertreten wird, und der vollzuglichen Realität an vielen Stellen deutlich. Für uns, die hier in Tegel leben oder arbeiten, ist das sicherlich keine Neuigkeit, sondern gelebter Alltag, aber ich denke gerade für die angehenden Juristen und Sozialarbeiter war diese Erkenntnis sehr wichtig und hilfreich, um später im Gerichtssaal oder im Vollzugssystem ein klareres Bild der Wirklichkeit zu haben und damit bessere Entscheidungen treffen zu können. Das Seminar ersetzt zweifelslos nicht das Gefühl in einer verschlossenen Zelle zu leben, aber durch den Austausch mit uns Inhaftierten, hatten die externen Studenten zumindest die Gelegenheit authentische Einblicke zu sammeln.

Für mich waren die Seminartermine ganz klar ein Highlight im sonst eher gleichförmigen Haftalltag und neben dem Zugewinn an Fachwissen, war die Gruppenarbeit mit den Studenten und Dozenten sehr bereichernd. Gerade als Fernstudent in einer JVA fehlt mir die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Perspektiven, was in meinen Augen ein großes Manko darstellt und immer die Gefahr beinhaltet, sich in einseitigen oder eigenbrötlerischen Ansichten zu verlieren. In diesem Sinne stellt das Lehrprojekt „Uni im Vollzug“ ein gelebtes Beispiel für den Angleichungsgrundsatz dar und es bleibt zu hoffen, dass dieses deutschlandweit erstmalig durchgeführte Seminar in einer JVA, nur der Auftakt für eine längerfristige Zusammenarbeit war.

Zum Abschluss noch mal ein großes Dankeschön an die drei Dozenten des „Tatort Zukunft“, an Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn und Prof. Dr. Heinz Cornel, für ihr Engagement dieses Projekt zu realisieren. Danke aber auch an die verantwortlichen Stellen in der Senatsverwaltung für Justiz, in der Anstaltsleitung sowie beim Sozialpädagogischen Dienst der JVA Tegel und dem Schulleiter Herrn Gretzbach, für das Ermöglichen des Seminars. Einen besonderen Dank schließlich auch an die Bediensteten des AVD.